

Mariastein

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **33 (1955)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

M A R I A S T E I N

**Erhabener, heiliger Fels,
von rauschenden Wäldern behütet,
ragst du einsam zum Himmel,
mit göttlichem Adel gekrönt.**

**Denn siehe : Dich kränzet das Münster,
der herrlichsten Krone vergleichbar,
in Not und Verfolgung erprobt,
mit Wunden und Tränen beperl.**

**Wir grüßen dich schimmerndes Sinnbild
der pilgernden Kirche auf Erden :
Von Stürmen der Hölle umtost,
trägst du gelassen den Gral . . .**

V S

Also sprach der Herr nach der Tempelweihe zu Salomon:

«Ich habe dein Gebet erhört und diesen Ort mir zur Opferstätte gewählt. Wenn ich den Himmel verschließe, so daß kein Regen fällt, oder Heuschrecken schicke, das Land abzufressen, oder die Pest unter mein Volk sende, und dann mein Volk, das nach meinem Namen genannt ist, sich demütigt und betet und mein Angesicht sucht und von seinen bösen Wegen sich bekehrt, so will ich sie im Himmel erhören, ihnen ihre Sünden vergeben und ihrem Land Rettung schaffen.

Meine Augen sollen jetzt offenstehen und meine Ohren aufmerken auf das Gebet an dieser Stätte. Nun habe ich diesen Tempel erwählt und geheiligt. Darum soll mein Name allezeit dort wohnen, und meine Augen und mein Herz sollen immerdar dort weilen.»

2 Chronik 7, 12—16.

